Seine Schriften erweisen Wapowski als einen Humanisten, der mit Copernicus im Geiste verbunden war. Man sieht in ihm einen vorurteilsfreien, vielseitig interessierten und wahrhaft humanen Menschen, der Freundschaft eines Copernicus würdig.

Nachruf für Fritz Gause

(Königsberg (Pr), 4. August 1893 — Essen, 24. Dezember 1973)

Als ich Gause im November 1973 zum letztenmal sah, wirkte der Achtzigjährige frisch und elastisch wie eh und je, während ich damals nach einer schweren Krankheit noch sehr elend war und nicht wußte, wohin meine Reise gehen würde. Im Geist sah ich Gause unter denjenigen, die einen Nachruf auf mich schreiben könnten. Nun ist es umgekehrt gekommen; am Heiligabend ist Gause, unvorbereitet und unerwartet, ohne sichtbare Krankheit aus dem Schlaf nicht mehr erwacht. Er ist in den Sielen gestorben. Wir werden lernen müssen ihn zu vermissen. Der zweite Vorsitzende der Historischen Kommission, der Mitherausgeber der Altpreußischen Biographie und dieser Zeitschrift „Preußenland" ist schwer zu ersetzen.

Es ist unmöglich, kurz zu fassen, was Gause in seinem langen, der Arbeit gewidmeten Leben geleistet hat. Als er 1968 seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag feierte, erschien zu seinen Ehren eine Festschrift, „Acta Prussica". Hier findet man auf S. 350—57 auch ein Verzeichnis seiner bis dahin erschienenen Schriften. Auch die letzten fünf Jahre, in die sein achtzigster Geburtstag mit zahlreichen Ehrungen fällt, waren noch fruchtbar. Erst jetzt wurde sein Hauptwerk vollendet, „Die Geschichte der Stadt Königsberg in Preußen" (3 Bände, 1965—1971).

Zu der 1968 erschienenen Festschrift, die von mir herausgegeben wurde, habe ich ein Geleitwort geschrieben. Man gestatte mir bitte, daß ich daraus nicht alles wiederhole. In Königsberg geboren, hat Gause dort die Schule besucht und studiert, 1921 promoviert mit der Arbeit über die „Landgerichte im Ordensland Preußen". Auch im Schuldienst blieb er der Geschichtswissenschaft treu. Mehr konnte er sich ihr widmen seit 1938 als Leiter des Stadtarchivs und des Stadtgeschichtlichen Museums. Seine Arbeiten umfassen den ganzen Zeitraum der Geschichte Altpreußens vom Deutschen Orden bis zur Gegenwart. Nach dem Zweiten Weltkrieg, aus dem Gause nach einer harten Kriegsgefangenschaft heimkehrte, übersprang er diesen regionalen Rahmen mit dem Werk „Deutsch-slawische Schicksalsgemeinschaft". Dieses Werk, das ein breites Echo fand, hat zur Klärung unseres Verhältnisses zu unseren östlichen Nachbarn beigetragen. Postum erscheint gerade jetzt eine Schrift über Kant und Königsberg zu Kants 250jährigem Geburtstag.

Kurt Forstreuter

Buchbesprechungen

Księga Ławnicza Nowego Miasta Torunia (1387—1450) [Schöffenbuch der Neustadt Thorn] (1387—1450). Hrsg. Karola Ciesielska. Państwowe Wydawnictwo Naukowe Warschau — Posen 1973. 387 S., 2 Abb. Brosch. 75 Złoty. (= Fontes 63 des Towarzystwo Naukowe w Toruniu.)

Als Band 29 ihrer Fontes veröffentlichte die Thorner wissenschaftliche G
das älteste überlieferte Schöffenbuch der Altstadt Thorn für die Jahre 1
den Kazimierz Kaczmarczyk als Herausgeber zeichnete. Als Band 63 d
schien 1973 unter oben genanntem Titel das älteste überlieferte Schöffen
stadt Thorn für die Jahre 1387—1450. Es umfaßt 2417 Eintragungen aus
von rund 55 Jahren, die nun in bequem zugänglicher Weise dem Forscher
Nachrichten zur Verfassung, Verwaltung, Wirtschaft, Rechtsprechung, Bev
Familiengeschichte, zum geistigen Leben u. a. der alten Deutschordensstad
Eintragungen erfolgten grundsätzlich in deutscher Sprache. Lateinischer F
man sich zu Beginn einer neuen Schöffenkadenz oder bei gelegentlichen
Dem Quellentext stellt die Herausgeberin eine ausführliche Einleitung
voran mit kurzen Hinweisen 1. über städtische Rats- und Schöffenbücher
Quelle im allgemeinen, 2. die Thorner Schöffenbücher im besonderen, 3.
Benutzung durch die Landesforschung, 4. ihren Quellengehalt, 5. ihre Sc
derzeitiges Aussehen, 7. über Editionsgrundsätze, 8. zu Anmerkungen und
umfangreiches Personen-, Orts- und Sachregister umfaßt rund 75 zweis
Druckseiten. In auffälligem Gegensatz zur Edition des Schöffenbuchs
Thorn (1363—1428) durch K. Kaczmarczyk bringt K. Ciesielska die Vorn
Personenregister zunächst in polnischer Form, die es in der Quelle nicht
Klammern gesetzt erst die verschiedenen deutschen Schreibweisen des 1
der Vorlage, so z. B. die polnische Namensform Agnieszka, die im Sch
erscheint, danach in Klammern gesetzt die Formen Agnes, Agnete, Agn
Agnite, wie sie die Quelle hat. Irrtümlich ist wohl auch, wenn zu den auf
leitung aufgezählten wenigen polnischen Personen- und Familiennamen au
Broderynne, Daniellynne sowie Hans und Jacob Klocz gewählt werden. Ab
kann die Herausgeberin der Dankbarkeit der Benutzer ihrer sonst augens
fältig bearbeiteten Quellenedition gewiß sein.

*Akta Stanów Prus Królewskich [Ständeakten Königlich Preußens]. Band
bis 1508).* Hrsg. Marian Biskup. Państwowe Wydawnictwo Naukowe
1973. XXVI, 333 S. Brosch. 60 Złoty. (= Fontes 64 des Towarzystw
Toruniu.)

Als Band IV dieser Quellenpublikation sind 1966 und 1968 westpreu
akten aus den Jahren 1501 bis 1506 erschienen, der Zeit König Alexan
seit 1492 als Großfürst von Litauen regierte. Der nun vorliegende 1. Teil
der westpreußischen Ständeakten umfaßt 132 Positionen aus den ersten R
König Sigismunds I. des Alten. Sie beginnen mit einer Einladung des p
Wojewoden Niclas Wolkaw für die Ritterschaft und die kleinen Städte se
schaft zu einer Zusammenkunft in Neuenburg an der Weichsel am 18.
um dort zu „rothschlagen und handehlen dieser lande Prewszen bestis". Di
publikation ist in 13 Abschnitte untergliedert, von denen die Positio
Tagfahrt zu Graudenz vom 30. 11. 1506 und die Teilnahme der Danz
an der Königswahl zu Petrikau vom 6. 12. 1506 betreffen. Die weiteren
sind in chronologischer Reihenfolge um die späteren Tagfahrten zu Grau
und 30. 5. 1507, zu Elbing am 1. 9. und 10. 10. 1507, zu Marienburg a
28. 5., 20. 8. und 16. 10. 1508, um die Beteiligung der westpreußischen
Krönung Sigismunds I. in Krakau (24. 1. 1507), die Gesandtschaft Köni
und Danzigs zu Herzog Bogislaw X. nach Rügenwalde (20. 3. 1507) sow
schaft des Königs und der westpreußischen Stände nach Königsberg a